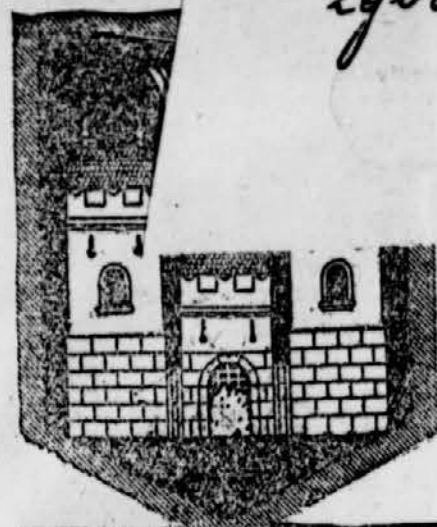


Zgodovinsko društvo

Maribor



Marburger Zeitung

Schiffstellung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor.
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	10.-
Zustellen	11.-
Durch Post	10.-
Durch Post vierst.	30.-
Ausland: monatlich	18.-
Einzelnummer	1.-50
Sonntags-Nummer	1.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beantworteten Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Interaktionsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4 in Subijana bei Delfin und Matelic, in Zagreb bei Blockner u. Rofie, in Graz bei Kienreich, in Wien bei allen Buchhandlungen.

Das Problem der nationalen Minderheiten.

Der Zusammenbruch der Habsburger Monarchie ist die wirksamste Illustration für die Wichtigkeit und für die Folgen einer Politik Nationalitäten gegenüber, die nicht zu den herrschenden zählen. Der Staat ist an dem Unvermögen, dieses Problem zu lösen, zugrunde gegangen und auf seinen Trümmern sind wohl nationale Einheitsstaaten entstanden, aber deren Abgrenzung konnte doch nicht so erfolgen, daß alle nationalen Wünsche restlos befriedigt worden wären. Die Folge ist, daß auch die nationalen Nachfolgestaaten vor die Aufgabe gestellt wurden, ihre Beziehungen zu den innerhalb ihrer Grenzen verbliebenen Minderheiten zu regeln.

Wenn auch die nationalen Minderheiten, mit welchen unser Staat zu rechnen hat, wirklich nur Minderheiten sind, so wächst ihre Bedeutung dadurch, daß ihre Siedlungsgebiete so gelegen sind, daß die Lösung des Problems durch den Einfluß erschwert wird, den die Nachbarschaft ausüben in der Lage ist. Dies ist auch der Grund, der zu der Neigung berechtigt, daß das Problem der nationalen Minderheiten bei uns nicht nur eine Sache der Innen-, sondern auch unserer Außenpolitik ist, denn es ist klar, daß gute oder freundschaftliche Beziehungen zu den kritischen Nachbarn die Lösung des Problems wesentlich vereinfachen müssen, während gespannte Beziehungen eine befriedigende Lösung einfach ausschließen. Die nationalen Reibungen werden eben gebraucht, um die Spannung zu erhalten und je nach Bedürfnis politisch auszunutzen.

Praktische Beispiele für die Ansicht gibt es in Hülle und Fülle. So gab es im ehemaligen Oesterreich niemals eine polnische Frage, obwohl der Großteil des polnischen Volkes einem anderen Staate angehörte. Auch die südslawische Frage hat an Intensität erst zugenommen, als mit dem zunehmenden ungarischen Druck auf Kroatien die Politik der Monarchie eine entschieden serbenfeindliche Wendung nahm. Die Italiener in Rijeka fühlten sich zur Zeit der magyarischen Herrschaft in nationaler Beziehung vollumfänglich befriedigt.

Als Beweis, welche Wichtigkeit dem Problem der nationalen Minderheiten beigegeben wird, mag der Umstand dienen, daß deren Schutz dem Völkerverbund anvertraut wurde und daß diese Frage schließlich doch auch in der Genuefer Konferenz angeschnitten wurde. Auffallend dabei ist nur, daß die Anregung dazu von Ungarn ausging, das nach allgemeiner Auffassung dazu am wenigsten die moralische Berechtigung besitzt und daß sich Italien förmlich als Protektor dieser Minderheiten aufwirft, obwohl es unseren, in seinen Grenzgebieten befindlichen Landsleuten, die dort auch noch dazu keine Minorität bilden, eine nichts weniger als glimpfliche Behandlung angedeihen läßt, und daß unsere Regierung es nicht für angemessen fand, ein Wort für diese Landsleute einzulegen.

Die Erscheinung läßt einerseits den Schluß zu, daß die Beziehungen unseres Staates zu Ungarn nicht die besten sind, andererseits, daß unser Staat die Freundschaft Italiens sucht, obwohl dieses die ungarische Klage unterstützt und das ist wohl der sicherste Beweis, daß das Problem der nationalen Minderheiten in hohem Grade ein Mittel in der Hand des Außenministers ist.

Der Eindruck, den der Außenstehende über die Art, wie dieses Problem bei uns bisher behandelt wurde, empfangen mußte, könnte mit dem Satz „Das hat Zeit“ vielleicht am besten charakterisiert werden. Es ist die Frage, ob diese Taktik die Lösung des Problems erleichtert, zumal unsere Außenpolitik auf den Kultus gutnachbarlicher Verhältnisse kein besonderes Gewicht zu legen scheint. Wenn aber einmal ernstlich an die Frage herangetreten wird, da darf Oesterreich-Ungarn als warnendes Beispiel hingestellt werden, denn so wie dort, so dürfen wir es auf keinen Fall

Die Konferenz von Genua.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Der Friedenspakt.

Genua, 17. Mai. (Stefani.) Die in Anwesenheit der Delegierten Italiens, Großbritanniens, Japans, Polens, Rumäniens, Russlands, Schwedens und der Schweiz von der Unterkommission der ersten Kommission in ihrer heutigen Nachmittagsitzung angenommener Nichtangriffspakt hat folgenden Wortlaut:

1. Die genannten Mächte stimmen zu, daß eine Kommission ernannt wird, um die zwischen der russischen Sowjetrepublik und den anderen Regierungen bestehenden Meinungsverschiedenheiten weiter zu prüfen und mit einer russischen Kommission, die dieselbe Aufgabe hat, zusammenzutreffen.
2. Spätestens am 20. Juni werden seitens der in der nichtrussischen Kommission vertretenen Mächte die Namen der Mitglieder dieser Kommission der russischen Sowjetregierung mitgeteilt und ebenso die Namen der Mitglieder der russischen Kommission den anderen Regierungen bekanntgegeben werden.
3. Die von diesen Kommissionen zu behandelnden Fragen, betreffend die Schulden des Privateigentums und die Kredite, umfassen:
4. Die Mitglieder dieser beiden Kommissionen werden sich am 26. Juni 1922 im Haag befinden müssen.
5. Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, zu Empfehlungen bezüglich der in der Bestimmung 3 angeführten Fragen zu gelangen.
6. Um zu ermöglichen, daß die Arbeit der Kommission sich in aller Ruhe vollziehe und um das gegenseitige Vertrauen wieder herzustellen, werden inwischen der russischen Sowjetregierung sowie den mit ihren gegenwärtigen verbündeten Regierungen einerseits und den anderen beteiligten Regierungen andererseits Verpflichtungen eingegangen werden, sich aller Angriffsmaßnahmen gegen ihre gegenseitigen Gebiete, sowie jeder unfruchtlichen Propaganda zu enthalten.

Die Verpflichtung, sich aller Angriffsakte zu enthalten, wird auf der Achtung des gegenseitigen Status quo begründet sein und während eines Zeitraumes von vier Monaten nach Schluß der Arbeiten der Kommission in Kraft bleiben.

Die jugoslawisch-italienischen Verhandlungen. Eine günstige Lösung der Frage bevorstehend.

Genua, 18. Mai. Es verlautet, daß die Verhandlungen in Santa Margherita über die Abriafrage soweit gediehen seien, daß für Porto Baros die endgültige Errichtung einer italienisch-jugoslawischen Kommission beschlossen wurde, mit der Aufgabe, die nötigen Vorkehrungen für die Lösung der Frage des Hafens und der Freistadt Rijeka zu treffen. Inzwischen wird gemäß dem Vertrage von Rapallo Italien die dritte dalmatinische Zone räumen, desgleichen die Vorstadt von Rijeka, Susak. Betreffs Zadar ist der für die Städte unentbehrliche Verkehr mit dem umliegenden jugoslawischen Territorium zugesichert. Ebenso wird das Optionsrecht in Dalmatien nach der beiderseitigen Wünschen geregelt.

Die jugoslawischen Delegierten Gäste de Facto.

Genua, 18. Mai. Gestern abends haben Ministerpräsident de Facta und Minister Schanzer die jugoslawischen Delegierten und deren Frauen im Castello Raggio zu einem Mahle empfangen.

Verständigung mit Italien.

Genua, 18. Mai. Heute vormittags fand die entscheidende Sitzung der jugoslawischen und italienischen Delegierten in Rapallo statt.

Durch freundschaftliche Vermittlung Lloyd Georges kam es in allen noch unerledigten Fragen zu einer Verständigung.

Das Uebereinkommen.

Genua, 18. Mai. Das Uebereinkommen, das zwischen der jugoslawischen und der italienischen Delegation zwecks Regelung der aus dem Vertrage von Rapallo noch schwebenden Angelegenheiten abgehandelt wurde, beinhaltet nachstehende Hauptpunkte:

1. In der Frage des wirtschaftlichen Hinterlandes von Zara erhält Italien besondere Begünstigungen.
2. Die Frage des Hafens von Baros wird im Sinne des geheimen Zusatzes zum Vertrage von Rapallo erledigt. (Darnach wird bekanntlich Baros Jugoslawien zuerkannt.)
3. Die Details der Frage sub 2. bestimmt eine gemischte jugoslawisch-italienische Delegation, von der gleichzeitig die Grenzen des Staates von Fiume festgesetzt werden und die auch für die Wiederkehr geordneter Rechtszustände in Fiume Vorkehrungen zu treffen hat.
4. Jugoslawien stellt den Eisenbahnverkehr mit Fiume wieder her und schafft besondere Erleichterungen für die Bahn- und Handelsverbindungen mit Italien.

Erste Zusammenkunft jugoslawischer Journalisten mit italienischen Kollegen. Freundschaftliche Beziehungen?

Genua, 18. Mai. Der Chef des italienischen Pressedienstes im Ministerium des Aeußeren, Cianini, gab heute zu Ehren des Chefs des Beograder Pressebüros Dr. Bodi und der in Genua versammelten jugoslawischen Journalisten ein Frühstück, an dem auch die Vertreter fast der gesamten italienischen Presse teilnahmen. Cianini begrüßte die südslawischen Gäste in einem Trinkspruche, worin er darauf hinwies, daß die jugoslawischen Journalisten zum erstenmale mit italienischen Kollegen zusammengetroffen seien. In seiner Antwort gab Dr. Bodi der Hoffnung Ausdruck, daß diese Zusammenkunft im Interesse der Freundschaft und des Wohles der beiden Länder nicht die letzte sein werde. Die beiden Trinksprüche fanden lebhaften Beifall.

Politische Kommissionsitzung ohne Franzosen, Belgiern und Deutschen.

Genua, 18. Mai. Die Vollsitzung der politischen Kommission begann erst gegen halb 12 Uhr, da man noch immer gehofft hatte, daß die Franzosen und die Belgier daran teilnehmen werden. Da sie aber nicht erschienen, wurde die Konferenz ohne sie und die Deutschen abgehalten. Schanzer legte den Gang der Verhandlungen über die russische Frage dar. Die Antwort Tschitscherins wurde als nicht annehmbar erklärt, doch wurde beschloffen, die Verhandlungen im Haag weiterzuführen. Zu diesem Zwecke wurde die Expertenkommission eingesetzt. Die Vereinigten Staaten wurden eingeladen, in diese Expertenkommission Delegierte zu entsenden. Sie haben aber leider erklärt, derzeit daran nicht teilnehmen zu können. Es sei zu hoffen, daß im Haag auch dieser Teil der Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens und der Wirtschaft in Europa binnen drei Monaten zu einem guten Ende wird geführt werden können. Schanzer verlas sodann die Anträge. Nachdem noch der holländische Delegierte und Lloyd George gesprochen hatten, wobei dieser

machen. Wir haben gar keinen Grund, unsere nationalen Minderheiten zu fürchten, aber auch keinen, ihnen in dem Kultus ihrer nationalen Sprache und in der Entwicklung ihrer Eigenart Hindernisse in den Weg zu legen. Der Nationalismus hat im Weltkrieg schon genug blutige Opfer gefordert und es darf gehofft werden, daß seine Zeit bald abgelaufen sein wird. Die Heimatsliebe ist kein leerer Wahnsinn und dem Staate kann es gleichgültig sein, in welcher Sprache das Lied von der Heimat gesungen wird. U. L.

Die Anspachade.

Von unserem Korrespondenten.

Am den verkrachten Schiffszungen und späteren „Meisterfälscher“ Erich Anspach weht sich allgemach ein ganzer Segenkreis, was ja vielleicht aus dem Interesse heraus, das man dieser Sensationsaffäre entgegenbringen muß, erklärlich ist. Aber es wird von Regierungsseite mit Recht zur Vorsicht gemahnt, nur nicht alle die zahlreichen Notizen, mit denen die Reichsregierung an den alliierten Regierungen regaliert wurde, auf Anspach-Material zurückzuführen, um nicht dadurch letzter Endes Recht in Unrecht zu verwandeln.

Steht doch ohnehin schon genug fest, was für die Gegner Deutschlands äußerst peinlich ist. So ist einwandfrei nachgewiesen und durch Äußerungen des Reichswehrministers Doktor Gehler bestätigt worden, daß verschiedene Beanstandungen und Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission sich auf erfundene Dokumente Anspachs stützen. So die Behauptungen über die militärische Organisation der Schupo (der Schutzpolizei), die den Anlaß zu dem schweren Geschehniß einer gegen Deutschland gerichteten Protestnote gaben. Anscheinend sind auch die Mobilisationspläne, mit denen Frankreich und Polen gegen Deutschland in der oberschlesischen Frage mobil machten, Anspachsches Fabrikat, doch bedarf das noch der genaueren Feststellung. Die Berliner polnische Gesandtschaft protestiert gegen jede Gemeinschaft mit dem Fälscher; aber derartige Material kann ja auch auf anderen Wegen als auf dem über die Gesandtschaft bezogen werden.

Desgleichen steht im Gegensatz zu mehrfach verbreiteten Nachrichten noch nicht mit Sicherheit fest, ob Anspach der Autor des gefälschten deutsch-russischen Militärvertrages ist, wenn auch mancherseits für diese Annahme spricht. Aber — nicht an wenige stolze Namen ist die — Fälscherkunst gebannt. Daß wir in dem Zeichen der interalliierten Kontrolle mehr bespitzelt werden als jemals, geht jedenfalls daraus hervor, daß die Verurteilungen wegen Spionage einen früher nie erreichten Rekord erzielt haben, nämlich 83 im Jahre 1921 gegen durchschnittlich 80 sogar während der Kriegszeit und im ersten Vierteljahr 1922 sind bereits 36 Personen wegen Spionag verurteilt worden.

Fest steht weiter auch, daß der Meisterfälscher der Verfasser zahlreicher Marmgerichte über die Links- und Rechtsputche ist, zu welchem Entwurf er gleichfalls etliche „Mobilisationspläne“ fabriziert hat, die seinerzeit großes Aufsehen erregten. In Zukunft wird also auch hier Vorsicht geboten sein, umso mehr, da diese Fälschungen in sehr bedauerlicher Weise zur Verschärfung der innerpolitischen Spannung beigetragen haben.

Sehr unklar und verwickelt ist noch die juristische Seite des Falles Anspach. Daß er wegen Landesverrat belangt werden kann, hätte den Verrat wirklicher militärischer oder politischer Geheimnisse zur Voraussetzung (§ 22 des Reichsstrafgesetzbuches), während Anspach anscheinend nur mit gefälschten Dokumenten arbeitete. Wegen Betruges (§ 362) wird man den Verbrecher gleichfalls nicht leicht fassen können (ganz abgesehen davon, daß darauf nur Gefängnis steht), weil die alliierten Kunden Anspachs die ihnen zugefügten „Vermögensschädigung“ schmerzlich geltend machen werden. Somit scheint, soweit das aus

dem bisher vorliegenden Material zu erkennen ist, in erster Reihe Urkundensammlung in Betracht zu kommen, auf die nach § 267 Gefängnisstrafe steht, während § 268, wenn die Falschung in der Absicht begangen wird, sich oder einem andern einen Vermögensvorteil zu beschaffen, oder einem andern Schaden zuzufügen, falls es sich um eine Privaturkunde handelt, Zuchthaus bis zu fünf Jahren und, falls die Urkunde eine öffentliche ist, Zuchthaus bis zu zehn Jahren vorzieht.

Doch muß, wie gesagt, erst das gegen Anschlag vorliegende Material geprüft werden, bevor sich erweisen läßt, ob nicht doch ein Vorgehen wegen Landesverrats oder auch wegen Verrats militärischer Geheimnisse auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1895 möglich ist. Jedenfalls wird mit Recht darauf hingewiesen, daß eine Ergänzung der strafrechtlichen Bestimmungen in dem Sinne sehr angebracht wäre, daß nicht nur die Mitteilung zutreffenden Geheimmaterials, sondern auch die gefälschten Materials unter Landesverrat rubriziert wird, wobei natürlich eine scharf umrissene, jede lauschulartige Form vermeidende Fassung einer solchen Bestimmung notwendig wäre.

Ministerrat.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 19. Mai. Gestern nachmittags hielt der Ministerrat eine Sitzung ab, an der der Minister des königlichen Hofes Janlovic und der Parlamentspräsident Ribar teilnahmen. Es wurde über die Trauung Sr. Majestät des Königs und über die Amnestie verhandelt. Die Regierung hat noch keine Berichte über den momentanen Krankenzustand der Prinzessin Elisabeth erhalten, da die Verbindung mit Athen unterbrochen ist.

Parlament.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 19. Mai. Die gestrige Parlaments-sitzung begann um 11 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Interpellation des Abg. Stojic. Minister Trifkovic erstattete einen Bericht über die bisherige Tätigkeit der Kriegsbeutedirektion. Er erklärte, daß man sich im Ministerium mit einem Status für die Schadensgutmachung auf Rechnung der Reparationen befaßt habe. Die Ausarbeitung der Statuten wird in einigen Tagen beendet sein. Danach sprach Abg. Stojic, der sich gegen die bisherige Tätigkeit der Regierung in der Angelegenheit der Kriegsschadensgutmachung beklagte. In der Nachmittags-sitzung, welche um 6 Uhr festgesetzt wurde, erwiderte der Landwirtschaftsminister Pucelj auf die Interpellation des Abg. Stojic, nach der unsere Regierung der Schweizer Bank 17.500 Ochsen und 500 Schafe verkauft hatte, bei welcher Gelegenheit die Schweizer Bank 170 Millionen Dinars verdient hatte. Der Minister erklärte diese Behauptung als nicht den Tatsachen entsprechend. Von dem aus Deutschland erhaltenen Vieh wurden bloß 830 Ochsen verkauft, wodurch der Staat 1.567.800 Dinar verdient hatte. Nach ihm sprachen die Abg. Juzevic, Jolic, Savic und Kristan, die die Bildung einer Enquetekommission vorschlugen. Diese Kommission sollte eine Untersuchung der Tätigkeit der Kriegsbeutedirektion einleiten. In

die Anregung aussprach, das Präsidium der Konferenz von Genua möge sich wegen der technischen Fortführung der Arbeiten mit der holländischen Regierung ins Einvernehmen setzen, was asseltige Billigung fand, wurde die Sitzung um 12.15 Uhr geschlossen.

Abreise der Delegierten.

Genua, 18. Mai. Der heutige Nachmittag ist den Abschiedsbefuchen zwischen den Füh-

demselben Sinne sprach sich auch der Abg. Janlovic aus. Minister Trifkovic erklärte, daß man durch solche Kommissionen am besten die Grundlosigkeit solcher Behauptungen verschiedener Redner beweisen könne. Abg. Lovrinovic beklagte sich über die Untätigkeit der Regierung bezüglich der Bekämpfung der Verpflegungsschwierigkeiten in Dalmatien und ersuchte den Finanzminister, diesbezüglich zu antworten. Die Sitzung wurde sodann geschlossen und die nächste für heute 4 Uhr nachmittags angesetzt.

Das Budget 1922.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 19. Mai. Gestern hat der Finanzausschuß die Verhandlungen über das Budget der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1922 sowie über das Finanzgesetz geführt. Dr. Zekerow erteilte als Berichterstatter Informationen. Nach dem Regierungsvorhaben betrug das Ausgabebudget 6 Milliarden 250 Millionen, das Budget der Einnahmen betrug genau so viel, jedoch entfallen von dieser Summe 400 Millionen auf die 100prozentige Erhöhung des allgemeinen Steuerzuschlages und 597 Millionen auf die Vermögenssteuer. Der Finanzausschuß hat nach gewissenhafter Prüfung die Ausgaben um zirka eine halbe Milliarde gekürzt. Während der Ueberprüfung wurden neue Ausgaben, die nicht aus dem Budget der Einnahmen gedeckt waren, gemacht. Dies war hauptsächlich durch die Ueberführung aller Staatsbeamten in den befreiten Gebieten von der Kronen- zur Dinargabe verursacht. Dazu kommt noch, daß die Teuerungszuschläge, welche beinahe 360 Millionen betragen, in der Regierungsvorlage nicht vorgesehen wurden. Durch die Erhöhung der Pensionslisten wurden die Ausgaben um 22 Millionen erhöht. Was nun die Erhöhung der Arbeitslöhne bei den Militär-anstalten anbelangt, wurden die Staatsausgabe beinahe um 40 Millionen Dinars vermehrt. Im Finanzausschuß wurde bereits über das Budget des Verkehrsministeriums, welches nunmehr 1.260.533.185 Dinars beträgt, verhandelt. Von dieser Summe entfallen auf die Direktion in Beograd 313.110.501 Dinar, in Zagreb 368.296.775 Dinar, auf die Direktion in Subotia 270.925.610 Dinar und auf jene in Sarajevo 165.990.443 Dinar.

Änderungen der Departementseinteilung in Kroatien und Slawonien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 19. Mai. Abg. Dr. Arangelovic hat die Ermächtigung vom demokratischen Klub erhalten, im Parlamente einen Antrag

ern der verschiedenen Delegationen gewidmet. Die französische Delegation reist Samstag vormittags ab, die englische morgen. Ministerpräsident Dr. Benes verläßt morgen vormittags Genua. Die Russen bleiben noch Samstag und vielleicht auch noch Sonntag hier, wahrscheinlich, um ihre Handelsvertragsverhandlungen mit Italien fortzuführen.

auf Umänderung der Departementseinteilung in Kroatien und Slawonien zu stellen. Nach diesem Antrag sollte ein kustenländisches Departement mit dem Sitze in Susak, ein offener Departement mit dem Sitze in Ofjet und ein Drau- und Savedepartement mit dem Sitze in Zagreb gegründet werden.

Der Gemeinderat von Ljubljana aufgelöst.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 19. Mai. Der Innenminister hat im Sinne des neuen Gesetzes betreffend die Gemeindegewahlen in Slowenien die Auflösung des Gemeinderates von Ljubljana genehmigt. Die neuen Wahlen werden im Sinne des § 34 der neuen Gemeindegewahlordnung und auf Grundlage neuer Namensverzeichnisse für die Wahlen durchgeführt werden.

Generalstreik in der Tschechoslowakischen Republik.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Prag, 18. Mai. Die Blätter melden zu dem morgigen Generalstreik, daß sich die Arbeitseinstellung auf alle Vergnügungsetablisements, Theater, Kabarets, ferner auf die Gastwirtschaften erstrecken wird. Die elektrische Straßenbahn wird nicht verkehren. Für die Prager Blätter gilt der Streik von heute 6 Uhr abends bis morgen 6 Uhr abends, sodas morgen kein Blatt erscheinen wird. Die Angestellten der autonomen Verwaltung Groß-Prags werden sich gleichfalls am Generalstreik beteiligen. Das Gremium der Prager Kaufmannschaft beschloß, die Geschäfte morgen geschlossen zu halten und begründet dieses Maßnahme damit, daß das Gesetz keinen Ersatz für eventuell entstehenden Schaden gewährleistet.

Nobelpreisträger Sabera †.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Paris, 19. Mai. Charles Sabera, der Träger des medizinischen Nobelpreises des Jahres 1907, ist gestorben.

Unruhen in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Belfast, 19. Mai. Gestern wurden zwei Angriffe auf Straßenbahnwagen unternommen, wobei drei Personen getötet wurden.

Diebstahl an einem Bankier in Berlin.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Berlin, 19. Mai. In einem der ersten Hotels unter den Linden wurde gestern abends ein amerikanischer Bankier bestohlen. Den

Dieben sind Werte von mindestens 1 1/2 Millionen Mark in die Hände gefallen. Darunter ein Beutel mit Brillanten.

Brandunglück in Stallen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Ein Spital in Brand geraten. — 20 Tote.
Genua, 19. Mai. Wie aus Rom gemeldet wird, ist dort gegen Mitternacht das Spital Santo Spirito in Brand geraten. Man spricht von 20 Toten, die verlohrt aufgefunden worden seien.

Kurze Nachrichten.

London, 18. Mai. (Funkpruch.) Im April haben sich die Kosten der Lebenshaltung in Großbritannien um 1% gegen den Vormonat verbilligt. Die Indexziffer weist heute eine Verteuerung um 81% gegen Juli 1914 auf.
Athen, 18. Mai. (Paras.) Bei der Abstimmung in der Kammer blieb das neue Kabinett Stratos mit 154 gegen 170 Stimmen in der Minderheit.

Marburger und Tagesnachrichten.

Programm der Hochzeitsfeierlichkeiten in Beograd. Der Ausschuss für die Hochzeitsfeierlichkeiten in Beograd hat nunmehr seine Arbeiten beendet. Ein diesbezügliches Projekt wurde zwecks Einsichtnahme und Begutachtung nach Bukarest eingeschickt. Nach dem festgelegten Programme werden die Hochzeitsfeierlichkeiten drei Tage und zwar am 30. 31. Mai und 1. Juni dauern. Der gesamten Mannschaft der Garnison Beograd wird am Hochzeitstage Seiner Majestät eine Menageaufbesserung verabreicht werden. Der Kommandant der Donaudivision in Beograd General Panta Grubic hat die Militärreferanten angewiesen für 100.000 Soldaten für 7 Tage lange genügend Nahrungsmittel vorzubereiten.

Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Beograd. Aus Beograd, den 19. Mai 1922 wird uns telegraphiert: Das Amtsblatt meldet: Jene, die der Hochzeit des Königs beiwohnen beabsichtigen, werden daran erinnert, daß sie sich vor der Abreise nach Beograd mit einer politischen Legitimation zu versehen haben. (In der Provinz mit der Erlaubnis der Bezirkshauptmannschaft). Solche Legitimationen müssen alle Personen besitzen, ob sie nun allein reisen oder als Mitglieder von Delegationen.

Vertreter Oesterreich's bei den Vermählungsfeierlichkeiten. Aus Beograd, den 19. Mai wird uns telegraphiert: Gleich anderen Staaten, welche ihre Vertreter bei den Hochzeitsfeierlichkeiten schon angemeldet haben, hat nunmehr auch Oesterreich ihre Delegierten angemeldet.

Hochzeitsstempel. Wie gemeldet wird, hat das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen einen Antrag der jugoslawischen Philatelisten angenommen, wonach zur Erinnerung an den Hochzeitstag unseres

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Heidy starrte den Jungen eine ganze Weile stumm an. Dann fragte sie wie geistesabwesend: „Und warum sagst du das alles mir, da du dem Agenten doch Schweigen versprochen hast?“
 Karl blinzelte sie verschmüht an.
 „Weil Sie ja auch die Gnädige heimlich in Verdacht haben und beobachten! Glauben Sie, ich hätte es nicht gemerkt, wie Sie jeden Abend zeitig Ihr Licht auslöschten und doch bis lange nach Mitternacht noch oft auf waren — oben in Ihrem dunkeln Zimmer oder auch unten im Garten? Wenn Sie die Haus-tür auch noch so leise auf- und zumachen, ich habe es doch gehört! Aber Sie brauchen nicht so erschrocken auszugehen, ich verrate Sie ja bestimmt nicht, Fräulein! Und wenn ich etwas herausbekomme, erfahren Sie es zu allererst! Warum, das sage ich Ihnen später einmal!“
 Damit machte er sich eilig davon, ehe Heidy sich von ihrer Bestürzung noch erholt hatte.
 Um elf Uhr ging sie zur Stunde in die Villa hinüber.
 Frau Torwesten saß, mit einer Handarbeit

beschäftigt, in der kleinen Jasminlaube seitwärts vom Haus.
 Zu ihren Füßen lauerte Barry und auf dem Tisch lag ein Band von Walter Scott. „Kenilworth“ stand mit Goldbuchstaben auf dem Rücken des braunen Einbandes gepreßt. Die Arbeit, an der sie emsig stichelte, war ein Tischtuch, in welches sie mit rotem Garn ein altdeutsches Leinwandmuster sticte.
 Das sah alles so harmlos und hausmütterlich aus, daß Heidy, wie schon manchmal, fast irre an ihrem heimlichen Verdacht wurde.
 Frau Torwesten begrüßte sie freundlich.
 „Würden Sie sehr böse sein, wenn ich Sie hätte, heute keine Stunde zu verlangen, Fräulein, sondern die Zeit lieber mit mir zu verplaudern? Ich bin so gar nicht aufgelegt — zu tanzen!“
 „Dann selbstverständlich nicht. Aber vielleicht ist es besser, ich störe Sie dann gar nicht länger, gnädige Frau...?“
 „Oh nein. Bitte, bleiben Sie! Ihre Nähe ist mir lieb, und ich bin ja so einsam hier! Soltkudo ist eigentlich nur geschaffen für ein Liebespaar oder für eine trauernde Witwe... und gerade wenn man innerlich unruhig ist, hat man das Bedürfnis zu plaudern. Wenigstens ich!“
 „Sie sind unruhig, gnädige Frau?“
 „Ja. Ein wenig. Dann kann ich nie tanzen. Denn, nicht wahr, soviel haben Sie ja schon begriffen von der Kunst, der Sie ausstreben,

daß es kein leeres Gekünstel ist, wie z. B. der Balletanz? Wir tanzen die Stimmung unserer Seele, unser Inneres, unser wahres Ich! Dazu aber gehört auch wahres seelisches Gleichgewicht.“
 Sie hatte das etwas pathetisch gesagt, wie immer, wenn sie auf ihre Kunst zu sprechen kam. Dennoch hatte Heidy die Empfindung, als ob etwas Gemachtes in Ton und Worten wäre, wie um eine wirklich vorhandene Persönlichkeit mit oft gebrauchten Phrasen, die kein weiteres Nachdenken erforderten, zu bemängeln.
 Ohne sich etwas merken zu lassen, wurde Heidy aufmerksam.
 „Aber was hat denn Ihr seelisches Gleichgewicht gestört, liebe gnädige Frau? Sollten Sie sich über Jane oder die Köchin geärgert haben? Andere Ursachen zur Erregung gibt's doch kaum in Solitudo!“ fragte sie mit dem naivsten Gesicht der Welt.
 Frau Torwesten sah sie forschend an. Aber auch der schärfste Beobachter hätte in Heidys Gesicht nicht das Geringste bemerken können. Darum antwortete sie beruhigt:
 „So untergeordnete Dinge können mich nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Aber es hat gestern jemand versucht, hier in den Garten einzudringen. Das beunruhigt mich. Was halten Sie davon?“
 „Ich denke, Barry hat ihn verjagt?“
 „Ja, Trotzdem konnte ich die ganze Nacht

nicht schlafen. Und nun war der Wirt vor einer Viertelstunde bei mir und hat mich gewarnt. Er will den Menschen heute morgen im Walde wieder gesehen haben und meint, daß es auf einen Einbruch abgesehen sei.“
 „Wirklich? Aber dann würde ich doch eine Anzeige machen, gnädige Frau!“
 „Das meint der Wirt auch. Aber das will ich keinesfalls. Nein, nein, man hätte nur eine Menge Scherereien davon und heraus käme am Ende ja doch nichts.“ Sie hatte das so schnell und bestimmt gesagt, daß es Heidy auffiel.
 „Ich will es anders machen“, fuhr sie fort. Barry soll fortan nachts im Garten bleiben. Meinen Sie nicht, daß diese Maßnahme genügt?“
 „Wenn er wachsam ist?“
 „Das ist er sehr! Er würde keinen Menschen in den Garten lassen — vielleicht nicht einmal Sie!“ fügte sie wie warnend hinzu.
 „Nun, ich würde mich auch nie nachts in seine Nähe wagen! So ein Angsthase, wie ich! Es ist ja eine Schande — aber ich fürchte mich schon allein vor der Dunkelheit und gehe am liebsten, sobald es einmal finster wird, ins Bett.“
 „Ja, ja, Sie wünschen immer sehr zeitig aus“, sagte Frau Torwesten in Gedanken versunken. Heidy aber dachte: Na — das hast du also beobachtet und mußt den Grund für mein frühes Schlafmachen wissen!

Königs alle an diesen Tage zur Abstempelung gelangenden Postmarken mit einem speziellen Stempel zu versehen sein werden.

Der 1. Dezember - Staatsfeiertag. Aus Beograd, den 19. Mai wird uns telegraphiert: Wie das gestrige Amtsblatt meldet, wurde durch den gesetzbaren Ausschuss des Parlaments bestimmt, daß der 1. Dezember zur Erinnerung an die Proklamierung der Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen alljährlich als Staatsfeiertag zu begehen ist.

Evangelisches. Sonntag den 21. Mai vormittags findet ein Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche statt. - Jeden Donnerstag 5 Uhr nachmittags Bibelstunde in der Pfarramtskanzlei.

Todesfälle. Freitag, den 19. d. M. ist hier nach längerem Leiden der Buchbindermeister der Mariborska tiskarna Herr Vladimir Zoričić im 54. Lebensjahre gestorben. Herr Zoričić war ein pflichtbewußter, fleißiger Mann, der sich allgemeiner Sympathien erfreute. - Donnerstag, 18. d. M. ist Herr Stefan Turnšek, Anstreicher der Südbahn i. P. im 74. Lebensjahre gestorben.

Der russische Metropolit in Zagreb. Am Sonntag den 21. d. M. um sechs Uhr früh trifft der russische Metropolit von Kiew, Antonije, in Begleitung seines Protodions in Zagreb ein. Er ist der Vertreter des russischen Patriarchen im Auslande und derzeit zugleich der höchste kirchliche Würdenträger für alle im Auslande lebenden Russen. Metropolit Antonije ist einer von den drei höchsten Würdenträgern Rußlands, die seinerzeit zum Patriarchen kandidiert wurden. Es wurde bei dieser letzten Wahl vor dem Kriege Likhon zum Patriarchen gewählt. Da letzterer sich weigerte, die Kirchengüter den Bolschewisten herauszugeben, wurde er in Gefangenschaft gesetzt und aus dieser bis auf den heutigen Tag nicht erlöst. Der Metropolit ist nach dem Ausbruch der Bolschewistenherrschaft geflüchtet und hat seit seinen ständigen Sitz in Eriwan bei Karlowi. Als dem höchsten russischen kirchlichen Würdenträger im Auslande werden ihm überall große Ehren erwiesen.

Aus der Theaterkanzlei. Wir wurden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Heute findet der Balletabend Hydja Wiskakova statt. Morgen Premiere der großen Streiktragödie „Streik“ (Strife) von John Galsworthy. Sonntag Volksvorstellung der Schieberkomödie „Kirke“ von Alois Reme bei ermäßigten Preisen.

Ein Journalistenball in Beckereel. Aus Beckereel den 17. Mai wird uns gemeldet: Am 20. Mai veranstalten die Beckereeler Journalisten im Kasino einen großen Journalistenball. Bei dieser Gelegenheit werden die Redaktionen der dortigen Blätter eine einheitliche Gelegenheitszeitung mit interessantem Inhalt herausgeben. Der Reingewinn dieses Balles fällt der Sektion der Journalisten vom Banat zu, die sich gegenwärtig organisiert.

Staatlicher Kredit für Krankenhäuser in Slowenien. Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat einen Kredit von einer halben Million Dinar zur Erhaltung von städtischen Krankenhäusern in Slowenien zur Verfügung gestellt.

Erhöhung von Telephongesprächgebühren. Die Post- und Telegraphendirektion für Slowenien in Ljubljana teilt uns mit, daß ab 1. Juni d. J. die Gebühren für Telephongespräche in der 1. Zone (Luftentfernung bis 100 Km.) auf 5 Din; in der 2. Zone (Luftentfernung über 100 bis 200 Km.) auf 8 Din; in der 3. Zone (Luftentfernung über 200 bis 400 Km.) auf 12 Dinar und in der 4. Zone (Luftentfernung über 400 Km.) auf 15 Din erhöht werden.

Arbeitergefangenverein „Trojstun“. Der genannte Verein beginnt sein 31. Vereinsjahr mit der in der Gambraushalle am Sonntag den 21. d. halb 8 Uhr abends stattfindenden Frühlingsliedertafel. Das Programm enthält acht Gesangsnummern, hiervon zwei Chöre mit Bariton- und einen mit Tenoreinlagen. Geleitet werden die Chöre vom Musik- und Gesangsprofessor Herrn Emil Jülicher, von dessen Kompositionen auch zwei Volkslieder gebracht werden. Die Konzertsinfonie besorgt die Kapelle des Bildungsvereines „Svoboda“.

Großes Konzert im Hotel Halbwidl. Das für Freitag den 19. d. angelegte Militärkonzert im Hotel Halbwidl kann nicht stattfinden, da die Militärkapelle heute telegraphisch zur sofortigen Abreise nach Beograd beordert worden ist. Das Konzert wird sonach am Dienstag den 25. d. von der vollständigen Musikkapelle „Drava“ unter der persönlichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Stajec ausgeführt werden.

Kuchenschmaus. Freitag den 19. d. findet im Hotel Halbwidl ein Kuchenschmaus statt.

Die Lage in den hiesigen Südbahnwerkstätten. Als heute die Arbeiterschaft der Südbahnwerkstätten, die sich bekanntlich wegen Nichtauszahlung der ihnen gebührenden Teuerungszulagen seit mehreren Tagen in passiver Resistenz befindet, vor der Werkstätte erschien, fand sie dort Polizeiwachen aufgestellt, die Türen versperrt und daran folgenden Aufruf affischiert: „An die Arbeiter der Werkstätte! Von der Regierung ist der amtliche Bericht eingelangt, daß die gerechtfertigten Forderungen der Arbeiterschaft anerkannt worden sind und daß der Finanzausschuß die Erhöhung der Teuerungszulagen im Prinzipie gebilligt hat. Die Auszahlung wird in aller kürzester Zeit erfolgen. - Da wir sehen, daß die Arbeiterschaft nicht geneigt ist, vor der Flüssigmachung der in Aussicht gestellten Erhöhungen regelmäßig Dienst zu machen, erachten wir es aus ökonomischen Gründen unumgänglich notwendig, daß die Werkstätte gesperrt wird. - In Angelegenheit der Wiederaufnahme der Arbeit steht der Vertreter der Verkehrsdirektion den Vertretern der Arbeiterschaft in der Kanzlei des Werkstättenchefs zu den üblichen Amtsstunden zur Verfügung. Maribor, am 18. Mai 1922. Unterschriften: Für die Aufsichtsdirektion der Südbahn: Ing. Kosta Nikolić, Oberinspektor. Für die Verkehrsdirektion der Südbahn: Dgrinc.“

Gleichzeitig fand auch die Arbeiterschaft in den anderen Betrieben, die sich an der passiven Resistenz beteiligen, heute früh ihre Arbeitsstätten bewacht und an den Türen nachstehenden Aufruf affischiert: „An die Arbeiter des Heizhauses, der Bahnerhaltungsdirektion der Kärntner Linie und des Materialmagazins! Von der Regierung ist der amtliche Bericht eingelangt, daß die gerechtfertigten Forderungen der Arbeiterschaft anerkannt worden sind und daß der Finanzausschuß die Erhöhung der Teuerungszulagen im Prinzipie gebilligt hat. Die Auszahlung wird in aller kürzester Zeit erfolgen. Da wir sehen, daß ein Teil der Arbeiterschaft vor der Flüssigmachung der in Aussicht gestellten Erhöhungen nicht regelmäßigen Dienst verrichten will, erachten wir es aus ökonomischen Gründen als unumgänglich notwendig, den in Betracht kommenden Teil der Arbeiterschaft auszusperrten. In Angelegenheit der Wiederaufnahme der Betroffenen haben sich die Arbeitswilligen beim Chef der eigenen Dienststelle zu melden und ist ihre abermalige Aufnahme von der Entscheidung des Vertreters der Verkehrsdirektion abhängig. Maribor, am 18. Mai 1922. Für die Aufsichtsdirektion der Südbahn: Ing. Kosta Nikolić, Oberinspektor. Für die Verkehrsdirektion der Südbahn: Dgrinc.“

schwer Natur für das Vorgehen der kompetenten Stellen der Südbahngesellschaft maßgebend. Nach den von uns eingeholten Informationen erschien die Arbeiterschaft täglich auf ihren Dienstposten, wo die gesamten Betriebe in Gang waren, liefen jedoch leer. Trotzdem war der Verbrauch an Kohlen und Holz, an Öl und sonstigem Material täglich derart groß, daß auch in dieser Hinsicht ökonomische Rücksichten notwendig waren. Wie uns noch besonders mitgeteilt wird, ist die Südbahn jederzeit bereit, mit den Vertretern der Arbeiterschaft zwecks Beilegung der Angelegenheit und Wiederaufnahme der Arbeit in Verbindung zu treten. Etwas heftiger ist die Lage in den übrigen, an der passiven Resistenz beteiligten Betrieben. Immerhin ist auch hier den Arbeitern die Möglichkeit geboten, ohne weiteren Schaden für ihre Existenz wieder zur Arbeit zurückzukehren. Mit Rücksicht darauf, daß seitens der Regierung die Erfüllung der den Arbeitern gebührenden Erhöhungen ohnedies zugestimmt worden ist und nur die Flüssigmachung des Geldes aus finanziellen Gründen noch einige Tage auf sich warten lassen, wäre es notwendig, daß sich die Arbeiterschaft nicht zu unüberlegten Beschlüssen und Schritten hinreißen läßt, die sowohl für die gesamte Öffentlichkeit als auch für jeden Einzelnen von ernstesten Folgen begleitet wären.

Besuch der Privatparteien durch fremdländische Firmenvertreter. Das Handelsgremium ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: In der letzten Zeit bereisen unsere Gegenden wieder fremdländische Reisende, besuchen Privatparteien und verkaufen laut Muster verschiedene Waren. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Besuch von Privatleuten durch Vertreter fremdländischer Firmen verboten ist und die Parteien bei Empfang der Waren großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt werden, da das Zollamt nur gegen Vorweisung der gekauften Devisen und anderer Dokumente die Ware verzollen und ansolgen kann. Dieser Tage weilt hier der Reisende einer Wiener Firma, namens Trostl, der den Leuten Schreibzeug und andere Gegenstände anbietet. Solche Leute müssen angezeigt und der Sicherheitsbehörde ausgeliefert werden.

Mittelschulen in Serbien. Montenegro und Vojvodina. In Serbien bestehen 56 Staats- und 5 Privatgymnasien und 2 Realschulen. In sämtlichen Mittelschulen sind 29.915 Schüler und Schülerinnen zu verzeichnen. In Crna Gora (Montenegro) bestehen 11 Gymnasien mit 4140 Schülern und Schülerinnen. Im Banat, Bačka und Baranja gibt es 12 Gymnasien und eine Realschule mit 7191 Schülern und Schülerinnen.

Guter Fang. Gestern abends hatte ein Eisenbahner ein seltenes Fischerglied. Es gelang ihm in der Drau bei Limbush einen Kieferschwanz zu fangen, der nicht weniger als zwölf Kilogramm 60 Delagramm wiegt.

Spenden. Herr Apotheker W. A. König in der Aleksandrova cesta 1 spendete für das außergewöhnlich rasche Eingreifen der Feuerwehr dem Mannschafsfonds der Wehr 100 Dinar. Ferner spendeten: Frau Wihler 100 Kronen und Herr Janurek 100 Dinar.

Großes Feuerwehreffest in Rače. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Freiwillige Feuerwehr in Rače (Kranichfeld) gibt schon heute dem Publikum und den verschiedenen Vereinen bekannt, daß sie Sonntag den 2. Juli ein großes Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen veranstalten wird. Das Fest verspricht eines der schönsten des heurigen Sommers zu werden. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Bevski obel pelov (Viererbund der Bäcker) unternimmt am Sonntag den 21. d. einen Ausflug nach Nova vas wo er bei der Maifeier im Gastgarten Ruzić mitwirken wird.

Zum Kampfe gegen die Teuerung. Laut Verordnung darf die Verzollung der aus dem Auslande eingelangten Waren ohne Bewilligung der Narodna banka nicht durchgeführt werden. Bevor man aber diese Bewilligung erlangt, verstreichen oft Tage, ja sogar Wochen, obwohl die Ware bereits eingetroffen und sogar aus dem Wagon ausgeladen und ins Zollmagazin übertragen wurde, um daselbst verzollt zu werden. Hier bleibt die Ware längere Zeit, wofür auch Lagerzins entrichtet werden muß. Dieser Lagerzins ist nicht gering, denn man muß für je 100 Kilogramm 6 Dinar, also für eine Wagonladung 600 Dinar pro Tag bezahlen. Liegt die Wagonladung nur eine Woche im Zollmagazin, muß man schon die horrenden Summe von 4200 Dinar bezahlen, welche Summe der Kaufmann, der sie aus eigener Tasche doch nicht bezahlen kann, zum Verkaufspreise dochzuschlagen muß, und die Ware wird dadurch bedeutend teurer. Durch diese Verordnung hat man allerdings das Fallen der Valuta verhindert, aber man hat viel zu wenig dafür gesorgt, daß die Manipulation rascher vor sich gehen würde, und daß das Volk vor der Teuerung geschützt wäre. Sehr wünschenswert wäre es, wenn sich maßgebende Faktoren hiesfür einsetzen und eine baldige Abhilfe dieses Übels herbeiführen würden.

Kaminfeuer. Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags erhielt die Feuerschutzwehr die Meldung, daß im Hause des Herrn Apothekers König, in der Aleksandrova cesta, ein Kaminfeuer ausgebrochen sei. Die Wehr rückte mit dem Autolöschgerät sofort aus und fand an Ort und Stelle wirklich eine große Rauchentwicklung. Nach genauer Untersuchung wurde festgestellt, daß kein Kaminfeuer vorlag, sondern durch unvorsichtigerweise offengelassene Kaminröhren der starke Rauch entstand. Nach Vornahme von Sicherungsarbeiten, konnte die Wehr wieder einrücken.

Kellerfeuer. Donnerstag den 18. d. gegen 10 Uhr vormittags erhielt die Freiwillige Feuerwehr die Mitteilung, daß im Hause Sblavarska ulica Nr. 8 ein Kellerfeuer ausgebrochen sei. Das Autolöschgerät rückte unter dem Kommando des Hauptmannes Rosbausch sofort aus und fand tatsächlich im Keller der Frau Amalie Wihler Holzwohle und Kohle brennend vor. Das Feuer konnte bald lokalisiert werden. Es dürfte wahrscheinlich durch einen in den Keller geworfenen Zigarettenstummel entstanden sein.

Verbotene Zeitungen in Jugoslawien. Die letzte Nummer des „Postansko telegrafski vestnik“ enthielt ein Verzeichnis der in Jugoslawien verbotenen Zeitungen. Die Zahl derselben beträgt bisher 168. Der größte Teil der verbotenen Mütter erscheint in Ungarn, Oesterreich, Deutschland, Bulgarien und Amerika.

Für Gärtner. An der hiesigen „Binarška in sodjarška sola“ findet diesen Sonntag den 21. d. um 10 Uhr vormittags ein Vortrag über Gartenbau und nachher die Beschäftigung des Anstaltsgartens und der Zwergbaumanlage statt. Hierzu sind alle, die eine Belehrung über den Gartenbau wünschen, eingeladen.

Kino. Mešni kino. „Detektiv Stubbs“, die zweite Epoche des Filmes „Se. Exzellenz von Madagaskar“, in 5 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt werden.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Die Direktion der Mariborska tiskarna d. d. und dessen Personale gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben ihres gewissenhaften Mitarbeiters und Kollegen, des Herrn Vladimir Zoričić Buchbindermeister welcher Freitag den 19. Mai um 2 Uhr früh nach längerem Leiden im 54. Lebensjahre verschieden ist. Die enselste Hülle des seuren Verbliebenen wird Sonntag den 21. Mai um 16 (4 Uhr) eingeseget und sodann am Friedhofe in Podrežje zur letzten Ruhe bestattet. Maribor, am 19. Mai 1922.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwiegers- und Großvaters, des Herrn Stefan Turnšek Anstreicher der Südbahn i. P. welcher Donnerstag den 18. Mai 1922 um dreiviertel 14 Uhr nach längerem Leiden und Versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 74. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist. Die enselste Hülle des seuren Verbliebenen wird Samstag den 20. d. um 17 Uhr in der Leichenhalle des kirchl. Friedhofes in Podrežje feierlich eingeseget und sodann auf demselben im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Montag den 22. d. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, den 19. Mai 1922. Stefan und Josip Turnšek, Söhne. Radmila Turnšek, geb. Wagner, Schwiegerochter. Josip Turnšek, Enkel. Separatse Paete werden nicht ausgegeben. 3810

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Suche Beteiligung mit 80.000 K. Aufschriften unter „Sicher“ an die Verw. 3793

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Zinshäusern, Villen, Gast-, Kaffeehäuser zu den künftigen Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karl Troha, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Haus in Maribor, Koroska ul. geeignet f. ein mittleres Fabriksunternehmen (großes Zinshaus) wird verkauft. Anzufragen bei Hubert Orel, Sostani. 3582

Kaufe ein Haus oder Villa und zahle bar. Anr. un. „Marburger“ an die Verw. 3791

Haus in der Nähe v. Maribor, mit gewölbtem Pferdestall, angrenzend zirka zwei Joch prima Weiden ist um den äußersten Preis von 160.000 Din. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 3798

Pondbeitz, dreiviertel Stunden von Maribor, 7 Joch Obhgärten, Felder, Wiesen, Wald, schönes Herrschaftshaus, extra Stallungen alles gemauert hat zu verkaufen Alois Gselman, Rospah Nr. 193, Wienergraben. 3799

Ebenerdiges Haus mit gutgeh. Geschäft wegen Todesfall zu verkaufen. Anfrage nur nachmittags, Meljska cesta 64. 3806

Beitz mit 8 Joch u. Weingärten, in der Nähe v. Rogaska Slatina zu verkaufen. Anfrage Studenci, Cerenta ul. 2 bei Ljupnik. 3809

Zu kaufen gesucht

Ein überspieltes Klavier oder Piano, beide jedoch gut erhalten zu kaufen gesucht. Anträge an Oskar Moses, Ptuj. 3747

Wein- und Weinläufer zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe der Größe und Preis an Rob. Runge, Golovlje bei Galec. 3804

Zu verkaufen

Aphlalin bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 3701

Tabletts Klavier ist zum Preise von 9000 Dinar sofort zu verkaufen. Anr. in der Verw. 3802

Tapete zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 3800

Komplettes Sellengehirn, schwarz, sehr gut erhalten, mit Silberbeschlag billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 3808

Schönes altdeutsches Schlafzimmer, prachtvoll um 6500 Dinar verkäuflich. Zu besichtigen, Selezna, Vodnikov trg 5. 3807

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. „Sabran“ Gosposka ul. 44. 3795

Schöner Tisch- Dekorations- divan wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Anzufragen Bojanski trg 7. Kalernpl. 3792

Sechs halben Prima Weiswein 1921 sowie ein halben Malvestig zu verkaufen. Robert Kunze in Pram. 3803

Kinder-Sitz- und Liegewagen zu verkaufen. Aleksandrova cesta 65, part. 3794

Wolfschunde, reinrassig, mit Stammbaum, belegt, 8 Wochen alt, sind abzugeben. Anfragen bei Klobucar, Gasthaus Drojevic, Betrinjska ulica 24. 3787

Seegras für Matratzen in jeder Menge billigst bei Sever & Komp., Ljubljana. 3676

Fischkavi zu verkaufen. Anr. Koroska cesta 6 im Geschäft. 3746

Automobil Nesselborfer, leht Latra, mit 6 Zylinder, 45/60 HP, im besten Zustande wird verkauft. Informationen gibt F. Kanovnik, Mechaniker, Barabzin. 3702

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer separiert, elektr. Licht, neben Park zu vermieten. Anr. Verw. 3811

Zu mieten gesucht

Möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten gesucht. Unter „Oberhellner“ an die Verw. 3719

Stellengesuche

Handlungsgehilfe, slowen. und deutsch, kautionsfähig, sucht Stellung als Reisender od. Magazineur. Gest. Anträge erbeten unter „Dauernd“ an Dm. 3789

Wirtschafterin, intelligent, gebildet, tüchtig in Haus- u. Landwirtschaft sucht Stelle auch in größerem Betrieb. Zuschriften erb. unter „32 Jahre“ an Dm. 3790

Offene Stellen

Herrschafthöchlein, gelehrt, Alters, wirtschaftlich, mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen. Anr. zu richten an R. Pippit, Schloß Turnis, Post Ptuj. 3767

Sünger flotter Geschäftsdienstler wird sofort aufgenommen. Anr. in der Verw. 3763

Ich suche ein nettes und ordentliches Stubenmädchen. Gute Kost und Behandlung sind versichert. Elisabeth Bojnits, Subotica, Senoe ulica 24, 653. 3672

Bilanzfähigen Buchhalter sucht der Landwirtschaftliche Verein als Genossenschaft in Indija. Gesuche, belegt mit Zeugnissen, Curriculum vitae mit Angabe der Gehaltsansprüche und der Sprachkenntnisse sind dem Vereine einzuwenden. 3673

Buchhalter

bilanzfähig, selbständiger Arbeiter, der slowenischen oder serbo-kroatischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für ein größeres Industrieunternehmen in Maribor gesucht. Anträge un. „Bilanzfähig“ an die Verwaltung des Bl. 3743

2 ältere tüchtige Automechaniker

werden sofort gegen höchste Löhne aufgenommen. Moriz Dadieu, Mechaniker Maribor, Betrinjska ul. 18. 3694

Maccaroni, Nudeln, Fideolini
3801
verkauft en gros billigst
Vertreter der „Union-Mühle“ Osljak Josip Serec, Maribor.

Selbständiger Maschinist wird zur Bedienung eines Sauggasmotors gesucht. Bevorzugt solche, die mit elektr. Montage vertraut sind. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Verw. unter „Maschinist“ 3780

Warnung!

Warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu kreditieren, indem ich erkläre, daß ich für derlei Zahlungen nicht aufstehe. 3796

Jahob Novak, Verwalter.

Köchin

für
Restauration

in Maribor, selbständig, die die Leitung für alle Küchenarbeiten in die Hand zu nehmen versteht, wollen ihre Offerte unter „Perfekt“ an die Verw. 3805

KAVARNA „ROTOVŽ“ Garten-Eröffnung.

Ab heute wird der, vom vorigen Jahre bekannte und beliebte staub- und windfrei abgeschlossene Garten eröffnet. — In- und ausländische Blätter zur Verfügung, kann zu jeder Tageszeit bestens empfohlen werden.

Um zahlreichen Zuspruch bitten
3785
Miloš und Alois Ráfer.

Gutgehendes Gasthaus

im Grazer Fabriksviertel, ein großes Wohnzimmer, Gast- und Schlafzimmer, Küche samt voller Einrichtung, ein halbes Joch Garten sofort zu übernehmen und beziehen. Verkaufspreis 10.000.000 K. Anton Pichler, Graz, Prankergasse 61, 1. Stock. 3788

Tüchtiger Leder-Reisende

für Jugoslawien, welcher gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger Lederfabrik, für sofort akzeptiert. Offerte sind unter „Tüchtig“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ zu richten. 3797

Zwei ältere tüchtige Fahrradmechaniker

werden sofort gegen höchste Löhne aufgenommen. Moriz Dadieu, Mechaniker Maribor, Betrinjska ul. 18. 3693

Tüchtige Kontorkraft Kontorist(in)

der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, tüchtig in Stenographie u. Maschinensreiben wird, sofort aufgenommen. Persönl. Vorstellung erwünscht. 3760

Karl Golešč, Meljska cesta 12. Vertretung zu vergeben.

Leistungsfähiges, gut eingeführtes Importhaus mit eigener Fabrik in Jugoslawien sucht für den nördlichen Teil Sloweniens zum sofortigen Eintritt einen rührigen, gewissenhaften und repräsentationsfähigen, bei der Industrie gut eingeführten Vertreter. Kenntnis der slowenischen Sprache Grundbedingung, bei entsprechendem Erfolge, Dauerstellung gegen Fixum und Provision. Anträge mit Lebenslauf und Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Referenzen unter „Chemische Industrie“ an die Verwaltung des Blattes. 3765

Neu eingelangt!

Original englische Stoffe

Gospostva ulica 15.

Josif Karničnik. Maribor.

Grajski trg 1.

Größte Auswahl in Damen- u. Herrenstoffen.

Besichtigt euch die Auslagen und das Lager.

Mehrere

Schneider!

nur erstklassige Arbeiter
werden sofort aufgenommen.

Anzufragen

Franz Polanec

im Geschäft

Josif Karničnik

Gospostva ulica 15.